

Pressemitteilung

3. Februar 2026

Ergebnisse der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euroraum vom Januar 2026

- Kreditrichtlinien für Unternehmen angesichts höherer Risikoeinschätzung und geringerer Risikotoleranz verschärft
- Richtlinien für Wohnungsbaukredite leicht gelockert und für Konsumentenkredite weiter verschärft
- Nachfrage nach Unternehmenskrediten etwas höher; moderat gestiegene Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten
- Restriktivere Kreditrichtlinien und gedämpfte Kreditnachfrage auch durch Handelsspannungen und damit verbundene Unsicherheit bedingt

Laut der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euroraum vom Januar 2026 wurden die Kreditrichtlinien (d. h. die bankinternen Richtlinien oder Kriterien für die Kreditgewährung) für Unternehmenskredite (inklusive Kreditlinien) im vierten Quartal 2025 unerwartet per saldo verschärft; der Nettoanteil der Banken, die eine Verschärfung meldeten, betrug 7 % (siehe Abbildung 1). Die Richtlinien für Wohnungsbaukredite an private Haushalte wurden per saldo leicht gelockert (Nettoanteil von -2 % der befragten Banken) und die Richtlinien für Konsumenten- und sonstige Kredite an private Haushalte weiter verschärft (Nettoanteil von 6 %). Für Unternehmenskredite fielen die Richtlinien im vierten Quartal per saldo restriktiver aus, nachdem sie sich im dritten Quartal geringfügiger verschärft hatten. Die Verschärfung fiel höher aus, als die Banken in der vorangegangenen Erhebung erwartet hatten (1 %). Zu den restriktiveren Kreditrichtlinien trugen Bedenken hinsichtlich der Aussichten für Unternehmen und die Gesamtwirtschaft sowie die geringere Risikotoleranz der Banken bei. Die Banken meldeten per saldo eine geringfügige Lockerung der Richtlinien für Wohnungsbaukredite, die sie zuvor nicht erwartet hatten, und eine weitere Verschärfung der Richtlinien für Konsumentenkredite, die über den Erwartungen vom Vorquartal lag. Bei den Wohnungsbaukrediten hatte der Wettbewerb einen lockeren Effekt auf die Vergabерichtlinien, während sich die Risikoeinschätzung verschärfend auswirkte. Haupttriebfeder für die Verschärfung bei den Konsumentenkrediten war die geringere

Risikotoleranz der Banken und ihre höhere Risikoeinschätzung. Für das erste Quartal 2026 rechnen die Banken per saldo mit einer moderaten weiteren Verschärfung der Richtlinien für die Vergabe von Unternehmenskrediten sowie einer geringfügigen Verschärfung der Vergaberichtlinien für Wohnungsbaukredite und einer markanteren Verschärfung bei den Konsumentenkrediten.

Die [Bedingungen für die Neukreditvergabe der Banken](#) (d. h. die in den Kreditverträgen vereinbarten tatsächlichen Kreditbedingungen) fielen sowohl bei Unternehmenskrediten als auch bei Konsumentenkrediten restriktiver aus, während sie für Wohnungsbaukredite gelockert wurden.

Den befragten Banken zufolge erhöhte sich per saldo der [Anteil der abgelehnten Kreditanträge](#) bei den Unternehmens- und Konsumentenkrediten; bei den Wohnungsbaukrediten blieb er unter dem Strich unverändert. Der per saldo verzeichnete Anstieg des Anteils der abgelehnten Anträge fiel für Unternehmenskredite höher aus als im Vorquartal, für Ausleihungen an private Haushalte jedoch niedriger.

Im vierten Quartal 2025 meldeten die Banken per saldo eine erneut leicht gestiegene [Nachfrage nach Unternehmenskrediten \(inklusive Kreditlinien\)](#) (Nettoanteil von 3 %; siehe Abbildung 2). Auch im Vorquartal hatte die Kreditnachfrage unter dem Strich in ähnlichem Umfang angezogen. Der Anstieg fiel dabei höher aus als in der entsprechenden Erhebung im Vorquartal erwartet (0 %). Gestützt wurde die Kreditnachfrage der Unternehmen in erster Linie durch eine höhere Nachfrage aufgrund des Finanzierungsbedarfs für Lagerhaltung und Betriebsmittel sowie aufgrund des sonstigen Finanzierungsbedarfs, wohingegen sich die Anlageinvestitionen weiterhin insgesamt neutral auswirkten. Die [Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten](#) stieg per saldo erneut an (Nettoanteil von 9 %), wobei die Zunahme schwächer ausfiel; dies entsprach im Großen und Ganzen den von den Banken im Vorquartal geäußerten Erwartungen. Zurückzuführen war die Entwicklung vor allem auf die verbesserten Aussichten am Wohnimmobilienmarkt, während das Verbrauchervertrauen negativ zur Nachfrage beitrug. Die [Nachfrage nach Konsumentenkrediten und sonstigen Krediten an private Haushalte](#) ging etwas zurück (Nettoanteil von -2 %), nachdem sie im dritten Quartal noch weitgehend unverändert gewesen war. Der Wert war geringfügig niedriger als im Vorquartal erwartet. Das geringere Verbrauchervertrauen belastete dabei die Nachfrage nach Konsumentenkrediten, auch wenn sich das Zinsniveau weiterhin positiv auswirkte. Für das erste Quartal 2026 rechnen die Banken per saldo mit einer höheren Kreditnachfrage der Unternehmen und der privaten Haushalte.

Der Zugang der Banken zur Retail-Refinanzierung und zur Refinanzierung über den Geldmarkt verschlechterte sich im vierten Quartal 2025 leicht. Die Refinanzierung über die Ausgabe von Schuldverschreibungen und über Verbriefungen verbesserte sich hingegen. In den kommenden drei Monaten erwarten die Banken, dass der Zugang zur Refinanzierung im Wesentlichen konstant bleibt

und lediglich die Refinanzierung über die Ausgabe von Schuldverschreibungen etwas weniger restriktiv wird.

Als Reaktion auf die neuen regulatorischen oderaufsichtlichen Anforderungen meldeten die Banken per saldo eine Erhöhung ihres Eigenkapitals sowie ihrer Bestände an liquiden Aktiva, berichteten zugleich aber über einen zeitweiligen Rückgang der risikogewichteten Aktiva. Laut den Banken war zudem über alle Kreditkategorien hinweg eine per saldo verschärfende Wirkung der Maßnahmen auf die Kreditrichtlinien zu verzeichnen. Für 2026 erwarten die Institute per saldo eine weitere Verschärfung.

Den Banken zufolge wirkten sich im Schlussquartal 2025 die Quote notleidender Kredite (NPL-Quote) und andere Indikatoren der Kreditqualität unter dem Strich in allen Kreditkategorien leicht verschärfend auf ihre Richtlinien aus. Die Risikoeinschätzung und die Risikoaversion stellten dabei die wichtigsten Einflussfaktoren dar. Für das erste Quartal 2026 gehen die Banken von einer erneut geringfügig verschärfenden Wirkung auf die Richtlinien für Unternehmens- und Konsumentenkredite und einem weitgehend neutralen Einfluss auf die Wohnungsbaukredite aus.

Die Kreditrichtlinien für das Baugewerbe, den Handel, das energieintensive verarbeitende Gewerbe und den Gewerbeimmobiliensektor wurden in der zweiten Jahreshälfte 2025 verschärft. Am stärksten fiel unter dem Strich die Verschärfung bei der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren aus. Im verarbeitenden Gewerbe insgesamt wurde abermals eine moderate Verschärfung verzeichnet, während bei den nichtfinanziellen Dienstleistungen (ohne Gewerbeimmobilien) per saldo keine bzw. nur eine geringfügige Verschärfung verbucht wurde. Den befragten Banken zufolge erhöhte sich überdies die Kreditnachfrage bei den nichtfinanziellen Dienstleistungen (ohne Gewerbeimmobilien) per saldo in der zweiten Jahreshälfte 2025, in den anderen Sektoren hingegen veränderte sie sich nicht bzw. sank nur leicht. Für das erste Halbjahr 2026 rechnen die Banken in den wichtigen Wirtschaftssektoren mit per saldo noch stärker restriktiven oder weitgehend unveränderten Kreditrichtlinien. Die Kreditnachfrage wird ihren Erwartungen nach in den meisten Sektoren per saldo zunehmen. Ausgenommen hiervon sind die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren, der Handel und die Gewerbeimmobilien.

Die Banken wurden erstmals zu den Auswirkungen handelspolitischer Veränderungen und der damit verbundenen Unsicherheit befragt. Nahezu die Hälfte der an der Umfrage teilnehmenden Banken schätzten, dass sie diesen Faktoren etwas bis stark ausgesetzt waren. Dies wirkte sich den Instituten zufolge – vor allem durch eine Abnahme der Risikotoleranz – verschärfend auf die Kreditrichtlinien aus. Überdies gab es einen dämpfenden Effekt auf die Nachfrage nach Unternehmenskrediten. Für das Jahr 2026 rechnen die Banken mit ähnlichen Auswirkungen.

Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnenmannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

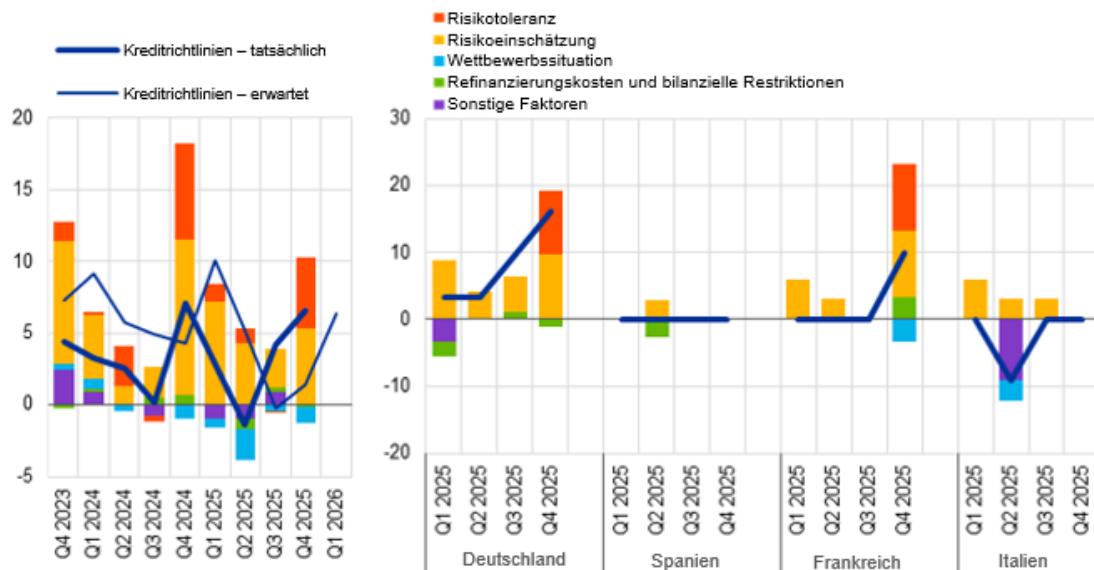
Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Die vierteljährliche Umfrage zum Kreditgeschäft wurde vom Eurosystem entwickelt, um einen besseren Einblick in das Kreditvergabeverhalten der Banken im Euroraum zu gewinnen. Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Umfrageergebnisse vom Januar 2026 auf Veränderungen im vierten Quartal 2025 sowie auf Veränderungen, die für das erste Quartal 2026 erwartet werden. Die Befragung wurde vom 15. Dezember 2025 bis zum 13. Januar 2026 durchgeführt. An der Umfrage nahmen 153 Banken teil. Die Rücklaufquote lag bei 100 %.

Abbildung 1

Veränderung der Kreditrichtlinien für Unternehmenskredite (inklusive Kreditlinien) und Einflussfaktoren

(Nettoanteil der Banken, die eine Verschärfung der Kreditrichtlinien meldeten, und Einflussfaktoren)



Quelle: EZB (Umfrage zum Kreditgeschäft).

Anmerkung: Der Nettoanteil ist definiert als die Differenz zwischen der Summe der jeweiligen Prozentsätze der Banken, die mit „deutlich verschärft“ und „leicht verschärft“ antworteten, und der Summe der Prozentsätze der Banken, die „etwas gelockert“ und „deutlich gelockert“ angaben. Die Position „sonstige Faktoren“ umfasst etwaige weitere Faktoren, die den Banken zufolge einen Einfluss auf die Kreditrichtlinien hatten. [Daten für den Euroraum](#) und [Daten für die vier größten Länder des Euroraums](#) sind im Data Portal der EZB verfügbar.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

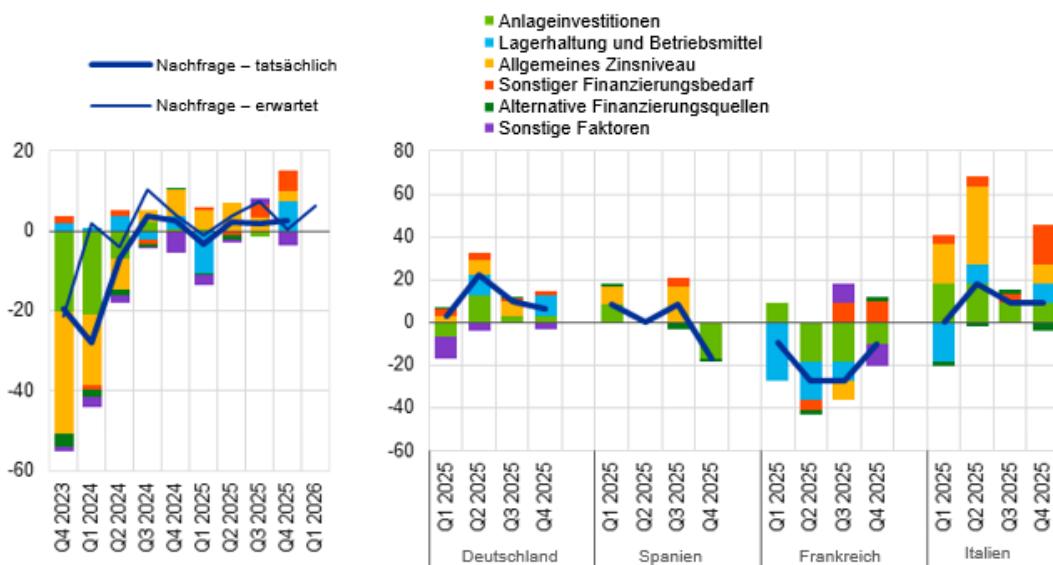
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Abbildung 2

Veränderung der Nachfrage nach Unternehmenskrediten (inklusive Kreditlinien) und Einflussfaktoren

(Nettoanteil der Banken, die einen Anstieg der Nachfrage meldeten, und Einflussfaktoren)



Quelle: EZB (Umfrage zum Kreditgeschäft).

Anmerkung: Bei den Fragen zur Kreditnachfrage ist der Nettoanteil definiert als die Differenz zwischen der Summe der jeweiligen Prozentsätze der Banken, die mit „deutlich gestiegen“ und „leicht gestiegen“ antworteten, und der Summe der Prozentsätze der Banken, die „leicht gesunken“ und „deutlich gesunken“ angaben. Die Position „sonstige Faktoren“ umfasst etwaige weitere Faktoren, die den Banken zufolge einen Einfluss auf die Kreditnachfrage hatten. [Daten für den Euroraum](#) und [Daten für die vier größten Länder des Euroraums](#) sind im Data Portal der EZB verfügbar.

Kontakt für Medienanfragen: [Benoit Deeg](#) (Tel.: +49 69 1344 95686)

Anmerkung

- Der [Bericht zur Umfrage](#) kann auf der Website der EZB abgerufen werden. Dort finden sich auch der [Fragebogen](#), ein [Glossar](#) und ein [Handbuch zur Umfrage](#) mit Informationen zu den Datenreihenschlüsseln.
- [Datenreihen für den Euroraum und die einzelnen Länder](#) stehen im Data Portal der EZB zur Verfügung. Über die Website der EZB können zudem die [von den jeweiligen nationalen Zentralbanken veröffentlichten nationalen Ergebnisse](#) abgerufen werden.
- [Nähere Informationen](#) zur Umfrage zum Kreditgeschäft finden sich in: P. Köhler-Ulrich, M. Dimou, L. Ferrante und C. Parle, [20 Jahre EZB-Umfrage zum Kreditgeschäft im Euroraum – ein Rückblick](#); EZB, Wirtschaftsbericht 7/2023; F. Hünnekes und P. Köhler-Ulrich, [Informationsgehalt der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euro-Währungsgebiet für die zukünftige Kreditentwicklung](#), Kasten 7, EZB, Wirtschaftsbericht 8/2022.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank